

Diese katechetische Studie ist nicht nur wert, daß sie von den Katecheten gelesen werde; ihre Gedankengänge sind auch weiter zu verfolgen.

SIEWERTH GUSTAV, *Wagnis und Bewahrung*. Zur metaphysischen Begründung des erzieherischen Auftrages. (415.) Johannes-Verlag, Einsiedeln 1964.

Wer Siewerth bisher bloß als schwierigen spekulativen Philosophen kennengelernt hätte, würde im vorliegenden Werk auch sein Herz schlagen hören, das Herz eines verstehenden, von christlichem Ethos erfüllten Pädagogen.

In den hier vorliegenden gesammelten Aufsätzen zu verschiedenen Erziehungsproblemen in Familie, Schule und höherer Ausbildung drückt sich unverkennbar jene zeitaufgeschlossene und zugleich abgeklärte, von tiefem Nachdenken und reicher pädagogischer Erfahrung gesättigte Haltung eines Menschen aus, den man nicht zu Unrecht einmal als „Erzieher von Gottes Gnaden“ genannt hat. Man möchte dieses Buch, das soviel Lebensweisheit beinhaltet, gerne in den Händen nicht nur der Berufserzieher, sondern auch der Eltern sehen. Freilich ist dann und wann zu befürchten, daß philosophisch ungeschulte Menschen manche mehr spekulative Aufsätze nicht recht verkraften können, zumal die Diktion Siewerths bekanntlich etwas eigenwillig ist. Bei vorwiegend praktischen Themen aber ist sein Stil nüchtern und leicht lesbar und der Gedankengang so ausgerichtet, daß vom geschauten Ideal der Weg zur Verwirklichung beinahe vorgezeichnet erscheint.

Dem gehetzten Erzieher unserer Zeit täte es sehr gut, ein solches Buch der Besinnung und metaphysischen Reflexion förmlich zu studieren und meditieren und dabei auch immer zielsicherer jene Mitte ausfindig zu machen, die zwischen gedankenloser Bewahrung und verantwortungslosem Wagnis liegt.

Linz/Donau

Franz Huemer

HOMILETIK

PLOTZKE URBAN, *Aller Glaube ist Wagnis*. (224.) Verlag Josef Knecht, Frankfurt a. M. 1963. Leinen DM 11.80.

Predigten, die der Verfasser als Kölner Domprediger gehalten hat, liegen dem Werk zugrunde, das die gesamte Welt des Glaubens und des modernen Menschen mit allen Aspekten, Problemen und Ansichten behandelt. Das Buch ist weltnahe und weltbejahend im besten Sinn des Wortes. In edler Sprache wird viel christliche und natürliche Weisheit geboten und ein erhabenes Christusbild gezeichnet. Besonders interessant sind die Kapitel über Glaube, Wissen und Meinen und über das Wunder.

Jedem Priester und allen gebildeten Laien sei dieses Buch empfohlen; es kann als Betrachtungsbuch, als geistliche Lesung und zur theologischen Weiterbildung gute Dienste leisten. Bestens ist das Werk geeignet zur Vorbereitung von aktuellen Predigten, es muß allerdings für manche

RABAS JOSEF, *Ostkunde im katholischen Religionsunterricht*. Versuch einer Grundlegung. (121.) Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1965. Leinen DM 6.80, kart. DM 4.80.

Nach dem Gutachten des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen, den „Empfehlungen zur Ostkunde“ der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder und der neueren Literatur zu urteilen, spielt die Ostkunde im Unterricht heute eine nicht unbedeutende Rolle. Die bitteren Erfahrungen des Krieges und des Zusammenbruches haben den Deutschen die mangelhafte Kenntnis der slawischen Völker, vor allem Rußlands, zum Bewußtsein gebracht. Damit wuchs das Interesse für die östlichen Nachbarn und die Einsicht, daß man sich mit dem Osten ernstlich befassen müsse, wenn in Zukunft eine friedliche Zusammenarbeit zwischen Ost- und Westeuropa ermöglicht und gesichert werden soll.

Rabas weist darauf hin, daß ein rechtes Verstehen des Ostens, Annäherung und Verbindung zwischen Ost und West nur zu erreichen ist, wenn man das geistig verbindende Element der im Abendland wie im Osten gleichen christlichen Kultur nicht außer acht läßt. Er will überzeugen, daß eine religiös fundierte Ostkunde im katholischen Religionsunterricht aktuell und notwendig sei sowohl zur Hilfeleistung an den Osten wie auch zur Verteidigung des eigenen Glaubensgutes, das durch den Kommunismus bedroht ist.

In einer tiefgehenden Darlegung versucht Rabas in fünf Paragraphen eine Grundlegung der Ostkunde, wobei ihre verschiedenen Aspekte in immer neuen Formulierungen wiederholt und mit praktischer Auswertung verknüpft werden. Das Buch kann zum Studium der Leitgedanken einer gedeihlichen Verbindung der Ostkunde mit dem Religionsunterricht bestens empfohlen werden.

Klosterthal über Eltville

Nikolaus Liesel

Zuhörerkreise in deren Sprache und Welt übersetzt werden.

Linz/Donau

Karl Böcklinger

ZELLER HERMANN, *Gut sein – täglich neu*. (79.) Verlag Ars Sacra – Josef Müller, München 1964. Kart. DM 5.20.

Wenn irgendwelche im Radio gesprochenen Worte die Ehre der Druckerschwärze (und der sehr hübschen Ausstattung des Büchleins) verdienen, dann sind das die Morgenandachten von P. Zeller. Freilich, das gesprochene Wort ist noch einprägsamer, wenn man die schöne, kultivierte Stimme mitklingen hört. Aber auch ohne diese Begleitmusik (wirklich, es ist Musik in der Stimme) ist das Wort dieser Morgenandachten so stark, daß man sich ihrem Zauber nicht entziehen kann. Wenn zum Beispiel eine solide und kurze Überlegung über die Kardinaltugend der Klugheit mit den Butterbroten be-

ginnt, die die Mutter in der Morgenfrüh ihren Sprößlingen richtet, oder wenn der prüfende Blick in den Spiegel bei der Morgentoilette Anknüpfungspunkt ist für die brennende Frage, ob sich mein Leben lohnt – da fühlt man sich doch am Rockkragen gefaßt und kann sich dem Anruf nicht entziehen. Es ist beglückend, daß ein Mann der theologischen Wissenschaft noch so lebensnahe zu sprechen vermag, daß auch der gewöhnliche Sterbliche sich getroffen fühlt. Das ist keine billige Ware – es zwingt zum Mitdenken.

Innsbruck

Heinrich Suso Braun

GUTZWILLER RICHARD, *Die Gleichnisse des Herrn*. (164.) Benziger-Verlag, Einsiedeln o. J. Leinen S 59,80.

Dieses kleine, handliche Büchlein liest man mit steigendem Interesse und Gewinn, denn es enthält das, was der Priester im Predigtamt heute braucht: kurze, exegetisch gut fundierte und scharf auf das Leben ausgerichtete Erklärungen von 33 Gleichnissen Jesu, geordnet nach den Abschnitten „Göttliches im Reich Gottes“, „Menschliches im Reich Gottes“ und „Vollendung des Reiches Gottes“. Dabei versteht es der Verfasser immer wieder von neuen Gesichtspunkten anzuvisieren und in reicher Abwechslung die Gleichnisse auszuwerten. Er spricht in einer abgewogenen und sentenzenreichen Sprache und vermag somit auch vielen in der Form etwas zu geben.

St. Florian/Oö.

Johannes Zauner

STECHER REINHOLD, *Begegnung auf Mittelwelle*. Morgenbesinnungen. (72.) (Tyrolia-Geschenk-Taschenbücher, Bd. 30.) Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1965. Kart. S 36.–, DM/sfr 5,80.

Eine der meistgehörten Sendungen des Österreichischen Rundfunks ist die Morgenbetrachtung, die an allen Wochentagen um 5.40 Uhr im 1. Programm und um 6.40 Uhr im 2. Programm ausgestrahlt wird. Diese Fünfmittelsendung wird in der Regel abwechselnd drei Wochen von einem katholischen und eine Woche von einem evangelischen Geistlichen gehalten. Die Beliebtheit dieser kurzen Besinnung beweist die Zahl der Hörerbriefe, die größer ist als bei jeder anderen religiösen Sendung. Im Laufe von drei Wochen besteht durch den Rundfunk die Möglichkeit zu einer echten Begegnung mit den regelmäßigen Hörern.

Dr. Reinhold Stecher hat die 18 Betrachtungen, die er in den drei Wochen vor Ostern 1964 gehalten hat, im vorliegenden Taschenbuch drucken lassen. Darüber werden sich vor allem die vielen Hörer freuen, denen der Sprecher damals besonders zugesagt hat. Jede Betrachtung

behandelt einen Gedanken, der immer an eine Schriftstelle anschließt. Diese Konzentration auf einen wesentlichen Punkt ist die beste Methode, wenn man dem Hörer für den Tag wirklich etwas mitgeben will. Stecher versteht es außerdem, in einer sehr gepflegten Sprache und mit Hilfe verständlicher Vergleiche die organische Beziehung zu unserem modernen Leben herzustellen. Man gewinnt auch den Eindruck, daß die vorgelegten Gedanken der tiefen, persönlichen Betrachtung entspringen.

Zu überlegen wäre, ob man nicht Rundfunkansprachen für die Drucklegung überarbeiten sollte, denn die Auseinandersetzung mit der Situation des Hörers in der Morgenstunde etwa verliert im Buch ihren Sinn.

Linz/Donau

Bernhard Liss

KAMPMANN THEODERICH, *Licht in der Nacht*. Die adventlich-weihnachtliche Botschaft. (200.) Kösel-Verlag, München 1963. Leinen DM 11,80, kart. DM 9,50.

Das ist Kerygma in Reinkultur! Aus der Tiefe der Betrachtung strömt der Wortverkündigung Fülle und Farbe, Leben und Leuchten, Wärme und Wirksamkeit zu. Die gemütvollste Zeit des Kirchenjahres, Advent und Weihnachten, wird von der üblichen Schablone befreit, in die ursprüngliche Frische zurückgeholt und in den Wesensbezug von Hier und Heute gebracht. In der Diktion werden wohl Akademiker angepeilt, der Inhalt aber trifft alle ohne Unterschied des Bekenntnisses, die noch eine Empfangswelle für die Offenbarung freihalten. Kampmann gab uns mit diesem Buch kein übliches Weihnachtsgeschenk: er schenkte uns damit von neuem Weihnachten!

Linz/Donau

Josef Häußl

KOCH ROBERT, *Osterpredigten*. (89.) Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1963. Kart. DM 4,50.

Diese Predigten wollen versuchen, uns näher zur unerschöpflichen Quelle des Heiles zu führen, indem sie das Christusgeheimnis, das Herzstück der urchristlichen Verkündigung, in heilsgeschichtlicher, österlicher, endzeitlicher, eucharistischer und heilsexistentialer Sicht beleuchten. Es werden folgende 7 Themen behandelt: Die Ostererwartung Christi, Das Osterlicht, Das Osterleben, Der Osterfriede, Das neue Ostergebot, Das Osterkreuz, Die Osterhoffnung. Dazu werden das Mk-Evangelium und die Joh-Berichte, die Apostelgeschichte, die Paulusbriefe und die Apokalypse herangezogen. Aus dieser klargestellten Stoffsammlung kann dann jeder auswählen.

Linz/Donau

Siegfried Stahr

MISSIONSWISSENSCHAFT

LUZBETAK LOUIS J., *The Church and Cultures*. An applied Anthropology for the religious worker. (Studia Instituti missiologici Societatis Verbi Divini 2.) (XII u. 417.) Divine Word Publications Techny, Illinois 1963. Kart. DM 24,80.

Die Kirche ist eine, aber zugleich differenziert nach den Völkern und Kulturen, in denen sie Wurzel faßt. Das Thema „Anpassung“ ist alt, heute jedoch viel komplexer und akuter denn je. Will man sich nicht mit einem bloßen Neben-